

Autor: Thomas Beier
Seite: 11
Ressort: Lokales
Rubrik: Jena

Ausgabe: Ostthüringer Zeitung Jena
Gattung: Tageszeitung
Auflage: 9.799 (gedruckt) 8.896 (verkauft) 9.455 (verbreitet)
Reichweite: 0,026 (in Mio.)



Armin Kugler, Europas derzeit bester Holzsportler, zeigte, was eine Harke ist, beziehungsweise eine Power-Axt. Hier teilte der Österreicher einen Stamm in Rekordgeschwindigkeit.

Immer dem Gesang der Kettensäge nach

Der Thüringer Holzmarkt lockte Tausende Menschen ins Jena Stadtzentrum – Das Spektakel zeigte auch: Die Menschen lieben ihren Wald

Von Thomas Beier

Jena. Die Jenaer lieben Holz, sie lieben den Markt, und sie lieben den Thüringer Holzmarkt.

Tausende Menschen folgten am Sonntagabend dem Ruf der Motorsägen und sahen, wie vielseitig sich der Naturrohstoff verarbeiten lässt. Viele nahmen im Anschluss auch Holz mit nach Hause. Zum Beispiel Karin Nestmann aus Jena, die einen Dreibeinhocker beim Stockmacher aus Lindewerra kaufte.

Die traditionsreiche Gehstockmanufaktur ist seit Jahren

ein Stammgast beim Holzmarkt, und der Hocker aus feinem Holz und Leder, den man lässig zusammenklappen kann, eine echte Produktneuheit. Der Hocker ist ideal, um ihn zum Beispiel beim Fußball aufzustellen oder auf dem Holzmarkt, wo am Sonntagabend die Plätze an den Raststätten knapp wurden, so stark war der Besuch.

Marcus Malik aus Steinbrücken bei Bad Köstritz legte wiederholt Hand an einen Frauenkörper an. Er schnitzte mit einer Motorsäge aus einem massiven Walnussstamm eine weibliche

Figur. Die Arbeit hatte er bereits beim Holzmarkt im vergangenen Jahr begonnen, diesmal vollendete er Rundungen und Haarpracht. Das Geheimnis des Holzdesigns ist nach seinen Worten: Nicht zu wenig abtragen, sonst dauert die Arbeit zu lang, aber auch nicht zu viel abtragen, denn dranbauen lässt sich hinterher nichts mehr. Skulpturen, aber auch Gartenmöbel gab es sehr viele auf dem Holzmarkt zu sehen.

Um Schnelligkeit ging es bei den Timbersport-Profis aus Österreich: Mit dabei ist Armin Kugler, der Zweimeter-Mann und Staatsmeister aus Niederösterreich ist derzeit in Europa beim Holzsport das Maß aller Dinge. Der selbstständige Forstunternehmer zeigte gemeinsam mit seinen Mitreitern, wie vielseitig der Holzsport ist. Kraft, Ausdauer und der perfekte Umgang mit Axt und Motorsäge entscheiden über Sieg und Niederlage. Und laut war das natürlich. Gute Stimmungen auch bei den Lehrlingen und Gesellen des Zimmer- und Holzbauhandwerks Thüringen, die nebenan mit der langen Zweimeterlange Holzstäme zu Brettern arbeiteten.

Besuchermagnet für Familien war das Naturerlebniszentrum auf der Ostseite des Eichplatzes. Auf der mit Hackschnitzeln na-



Marcus Malik aus Steinbrücken formte mit der Kettensäge einen Frauenkörper. Fotos: Thomas Beier

von klein auf den Wald mögen, sind in ihm auch in späteren Jahren sehr umsichtig. Dass pro Jahr 3500 Kinder an Wanderungen und am waldpädagogischen Programm des Stadtförsters teilnehmen, könnte ein Grund sein, weshalb der Vandalismus im Revier etwas zurückgegangen ist.

Neu besetzt war in diesem Jahr die Eröffnungsrede. Um da nicht Funktionsträger aus der Stadtverwaltung im Oberbürgermeister-Wahlkampf zu bevorzugen, mussten diesmal die Chefs der Eigenbetriebe ran, die den Holzmarkt veranstalteten, als da wären Uwe Feige vom Kommunalservice (KSJ) und Jonas Zipf von Jenakultur.

Der Stadtförster ist eine Abteilung des KSJ, der im Wald erlebt, was auch ansonsten in Jena ein großer Trend ist: „Das Mitwirkungsbedürfnis der Bürger hat stark zugenommen“, sagt Uwe Feige. Themen wie Wegebau, Holzinschlag und überhaupt Veränderungen in der Natur beschäftigen die Menschen sehr.

„Das konnte man auch beim Thüringer Holzmarkt sehen. Vermutlich war die 17. Auflage die am stärksten besuchte. Und Bürgerbeteiligung gab es auch: Auf einer großen Tafel konnten Besucher Anregungen hinterlassen. Einer schrieb: „Die Jenaer Berge umkippen, damit man immer nur bergab laufen kann!“

turalisierten Fläche wurde mit Kindern gespielt, gerätselt und Knüppelbrot über dem offenen Feuer zubereitet. Stadtförster

Olaf Schubert hatte viel Lob für seine Mitarbeiter: Die waren ganz herzlich bei der Sache. Die Erkenntnis lautet: Kinder, die

Wanderwege: Ja, wo laufen sie denn?

Der Fokus solle in Zukunft stärker auf den Hauptwanderwegen liegen, um Kräfte zu bündeln, wie Stadtförster Olaf Schubert sagt. Was nicht heiße, dass die anderen Wege nicht mehr gepflegt werden.

Im Plan steht auch, neue Rundwanderwege anzubieten, bei denen man von einem Startpunkt, der an einem ÖPNV-Haltpunkt oder einem Parkplatz gelegen ist, eine schöne Runde durch die Natur drehen kann.

Bedacht wird ferner, dass sich immer mehr Menschen im Wald auf Fahrrädern bewegen, teils elektrisch. „An der Ausweisung einer Mountainbike-Strecke kommt Jena nicht vorbei“, sagt Schubert, was aber noch Abstimmungen erfordere. An Downhill, also rasanten Bergabfahrten, ist dabei weniger gedacht. Weit ist das Projekt Saurier-Erlebnispfad zum Jenzig gediehen. Alle Dinos und Schautafeln sollen mit einmal errichtet werden.

Wörter:

Urheberinformation:

509

Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co.KG

